



ZERTIFIKAT

Die

DQS GmbH

Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen

bescheinigt hiermit, dass die Waldbewirtschaftung in der

Region Thüringen

den PEFC-Regelungen entspricht.

Verantwortlich für die Erstellung des regionalen Waldberichtes
und die Verfahren zur Systemstabilität ist die

Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Thüringen

c/o Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN)
Abteilung Forsten und Naturschutz
Sitz der Regionalen Arbeitsgruppe
Postfach 900365
99106 Erfurt

Durch eine Begutachtung, dokumentiert in einem Bericht, wurde dargelegt,
dass der regionale Waldbericht und die Verfahren zur Systemstabilität
die folgenden Forderungen an eine nachhaltige Waldbewirtschaftung erfüllen:

PEFC Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes

Systembeschreibung zur Zertifizierung einer nachhaltigen
Waldbewirtschaftung in Deutschland, Stand: 30.11.2009

Als zusätzliche Kriterien für die nachhaltige Entwicklung der Waldbewirtschaftung gelten die

Ziele der Region Thüringen

Diese Ziele, Stand 15.02.2010, sind im Zertifikatsanhang genannt.

Registrier-Nr.	070183 PE
Zertifizierungsdatum	2010-03-13
Gültig bis	2015-03-13



Michael Drechsel
Geschäftsführer

Jan Böge
Geschäftsführer



Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr. 070183 PE

Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Waldbewirtschaftung in der Region Thüringen

für den Zeitraum 2010 bis 2015
Stand 15. Februar 2010

1. Forstbetriebe der öffentlichen Hand arbeiten alle nach einen Betriebsplan der Forsteinrichtung und private Forstbetriebe mit einem Waldbesitz über 50 ha arbeiten nach einen aktuellen, den Betriebsverhältnissen angepassten Betriebsplan.
Die Umsetzung erfolgt innerhalb der nächsten 4 Jahre.
2. Der Gesamtvorrat in der Region wird trotz des Abbaus der Pflegerückstände während der nächsten zehn Jahre gesichert, wobei der Operationale Zielwert 300 Vfm/ha beträgt.
3. Bodenschutzkalkungen werden auf den Flächen durchgeführt, auf denen durch eine Kalkung eine Stabilisierung des chemischen Bodenzustands erreicht werden kann.
Die Waldkalkung wird als Erst- und Wiederholungskalkung mit mindest gleicher Intensität, bezogen auf den Durchschnitt der letzten 5 Jahre, fortgeführt.
4. Verringerung der Boden-, Fäll- und Rückeschäden durch Anwendung moderner Fäll- und Rücketechnik.
5. Der Umfang der eingesetzten Pflanzenschutzmittel wird auf niedrigem Niveau gehalten, bezogen auf den Durchschnitt der letzten 5 Jahre.
6. Erhöhung der nachhaltig möglichen Holznutzung in allen Waldbesitzarten besonders im Privatwald und Steigerung der Nutzung von 5,5 Efm/ha/a auf 6,5 Efm/ha/a bezogen auf den Durchschnitt der Jahre 2003-2006
7. Pflegerückstände werden im Staatswald und analog im Körperschaftswald innerhalb der Laufzeit der Forsteinrichtungsperiode abgebaut und im Rahmen des internen Controllings nachgewiesen. Die verstärkte Beratung und Betreuung und die Umsetzung bestehender Konzepte zur Bestandespflege werden im Privatwald forciert.
8. Erhöhung der Fläche der Mischbestände von laut BWI II 71 % auf 75 % und Erhöhung des Anteils von Bestockungstypen mit Laubholz von standortgerechten, den natürlichen Wuchsbedingungen angepassten einheimischen Baumarten innerhalb des Zeitraums bis zur nächsten BWI III.
9. Der erreichte gute Stand bei der Naturverjüngung soll mindestens gehalten werden und die jährliche Gesamtfläche, auf denen Voranbaumaßnahmen sowie ggf. andere Verfahren stattfinden wird in der Region um mindestens 200 ha pro Jahr erhöht.
Der Landesdurchschnitt der Naturverjüngung an der neuen Waldgeneration ist langfristig über 80 % zu halten.



Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr. 070183 PE

Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Waldbewirtschaftung in der Region Thüringen

für den Zeitraum 2010 bis 2015
Stand 15. Februar 2010

10. Quantitative und qualitative Erhöhung der standortkartierten Fläche um durchschnittlich 1000 Hektar je Jahr bei einem aktuellen Stand von 93% und Möglichkeit des Erwerbs neuer Standortskarten und Klimakarten durch alle Waldbesitzer.
11. Reduktion von Wildverbisschäden an Waldverjüngungen und Minimierung frischer Schälsschäden in Rotwildeinstandsgebieten durch geeignete Maßnahmen basierend auf den Ergebnissen gemeinsamer jährlicher Waldbegänge und in Auswertung der Forstlichen Gutachten im dreijährigen Turnus
12. Der Anteil an Waldflächen mit den Naturnähestufen sehr naturnah, naturnah und bedingt naturnah wird erhöht
13. Erhaltung des Totholzanteiles zur Förderung des Biotop- und Artenschutzes auf dem bisherigen hohen Niveau, wobei Habitatbäume in einem angemessenem Umfang erhalten werden, was durch Nutzung des Programms Förderung von Waldumweltmaßnahmen (WUM) unterstützt wird.
14. Daten über gefährdete Arten stehen allen Waldbesitzern mit dem Ziel zur Verfügung, dass gefährdete Arten besonders geschützt werden können, damit sich ihr Bestand nicht verringert.
15. Gebiete mit Schutzfunktionen werden registriert, kartiert und in der Betriebsplanung berücksichtigt.
Die Waldfunktionenkarten werden flächendeckend fortgeschrieben.
16. Hinwirkung auf die Erfassung und Würdigung bisher unentgeltlich bereitgestellter Dienstleistungen aus dem Wald und Unterstützung der Forderung, dass Dienstleistungen, die über die normale Forstwirtschaft hinausgehen, abgegolten werden sollen
17. Steigerung der Zahl der nach einem von PEFC anerkannten Forstunternehmer-Zertifikat zertifizierten Unternehmer auf 80%.
Erhöhung des Anteils biologisch schnell abbaubarer Betriebsmittel auf den technisch möglichen Stand, wobei auch im Privatwald forciert der Einsatz von Sonderkraftstoff unterstützt wird.



Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr. 070183 PE

Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Waldbewirtschaftung in der Region Thüringen

für den Zeitraum 2010 bis 2015
Stand 15. Februar 2010

18. Im Mittel eines zehnjährigen Zeitraums sollen positive Werte für den Reinertrag erzielt werden (Produktbereich 1 des Produktplanes des DFWR), da für eine nachhaltige Sicherung der forstlichen Bewirtschaftung in allen Waldeigentumsarten positive Reinerträge (Gewinne) erforderlich sind, die jedoch auf Grund von Naturkatastrophen und Schwankungen im Holzmarkt nicht in jedem Jahr erreicht werden können.
Eine Verbesserung des Nettoerlöses unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte, wobei Wert und Menge der vermarkteten Nichtholzprodukte gesteigert werden.
19. Reduktion der Arbeits- und Wegeunfälle unter die aktuellen Unfallzahlen und Reduktion der Ursachen von Berufskrankheiten.
20. Verbesserung des Informationsstandes zu Zielen und Standards von PEFC. Erhaltung und Verbesserung des Qualifizierungsgrades der im Wald Beschäftigten.